

Marianne
Fredriksson

Stinas
Entscheidung

Roman



Fischer
e-books

3.

An einem kristallklaren Morgen im schönen September des Jahres 2003 kam ein großer, dicker Brief aus Amerika, adressiert an meine offizielle Adresse in Schweden, nämlich die von Roger Skogs Anwaltskanzlei in Stockholm.

Ich brachte die Kinder in den Kindergarten, dann suchte ich meinen Anwalt auf. Mein Herz hämmerte. Roger Skog öffnete den Brief, las und lachte über die Forderung aus den USA. Dann

machte er Kopien von dem Scheidungsurteil, das mir das Sorgerecht zugesprochen hat. Und von dem polizeilichen Bericht über die Misshandlungen und die Vergewaltigung. Per Stenberg war in Schweden zu einem Jahr Gefängnisstrafe verurteilt worden. Nach seiner Freilassung hatte er sich in die USA abgesetzt.

Zum Schluss forderte mein Anwalt die bislang nicht geleisteten Unterhaltszahlungen ein.

Das alles wurde übersetzt und dem Kollegen in den USA

zugesandt.

Kurz darauf stellte sich heraus, dass mein Exmann pleite ist! Und dabei hat er doch immer einen Rat gewusst und seinen Großvater angepumpt, der dann seine von Geld strotzende Hand ausstreckte und dem verlorenen Sohn einen Vorschuss aufs Erbe gab.

Nach einigen Wochen kam abermals ein Brief, in dem Per das Besuchsrecht für seine Kinder verlangte.

Mein Anwalt meinte, das könne man ihm schwerlich verwehren. Schließlich sei er ja ihr Vater.

Ich hatte stundenlange Gespräche mit Ingegerd, Pers Tante, die ich immer sehr gemocht habe.

Sie ist eine starke, warme Persönlichkeit. Verheiratet und wohnhaft in den USA.

Nach und nach konnten wir uns über die Bedingungen einigen. Die Kinder sollten in Ingegerds Haus wohnen. Sie wollte sich schriftlich verpflichten, alle Verantwortung für die Mädchen zu übernehmen. Der Aufenthalt sollte höchstens drei Monate dauern.

»Überleg es dir gut«, sagte sie.

»Wenn du dich weigerst, dann besteht die Gefahr, dass er in Schweden auftaucht und deine Tür einschlägt ...«

In den nächsten Wochen zerbrach ich mir dermaßen den Kopf, dass ich fast den Verstand verlor. Am Ende kam ich zu dem Schluss, dass Ingegerd Recht hatte. Wenn mein Exmann nach Stockholm zurückkehrte, würde ich wieder in das Entsetzen zurückgezerrt werden, nicht schlafen und nicht schreiben können. Und was sollten meine Freunde und Nachbarn denken, die mir zu einem neuen Dasein